

17. März 2015 17:52 Uhr

SÜDSCHWARZWALD

Ins Berghaus Hochblauen zieht Leben ein – Investor gefunden

Erst ein Imbiss, später ein gehobenes Restaurant mit internationaler Küche: Auf dem Blauen tut sich was – der darbende Berggasthof wird aus seinem Dornröschenschlaf erweckt.



Hasan Alaca Foto: U/FWV

Wo ansonsten unter der Woche wenige Ausflügler ihr Auto abstellen, stehen nun zahlreiche Handwerkerautos, ein roter Container ist beinahe voll. Kein Zweifel: Im Berghaus Hochblauen soll wieder Leben einziehen. Schon im April sollen Ausflügler sich an einem Imbissstand versorgen können.

"Ich finde es gut, dass was am Blauen läuft."

Bürgermeister Bundschuh

Klar ist inzwischen, wer hinter all den Aktivitäten im historischen Hotel und Restaurant steckt: Hasan Alaca ist sich mit dem langjährigen Besitzer Volker Kirsch, einem Berliner Architekten, offenbar weitgehend einig. Am Dienstag war Alaca in Berlin

und traf sich zu Gesprächen mit Noch-Besitzer Volker Kirsch. Vorverträge gebe es bereits, bestätigt Alaca per Telefon. Er ist überzeugt, dass er das Areal übernimmt. Über den avisierten Kaufpreis könne er zum jetzigen Zeitpunkt nichts sagen. Kirsch wird auch nach dem Übergang im Boot sein, als Planer soll der Architekt Alaca zur Seite stehen. Nachdem er in der Zeitung über das darbenende Blauenhaus gelesen hatte, fuhr Alaca im Januar erstmals hinauf – und war begeistert. "Es ist eine Perle", sagt er.

Gelernter Hotelkaufmann: Alaca ist vom Fach

Alaca ist in Weil am Rhein kein Unbekannter. Der in Friedlingen lebende Geschäftsmann, Jahrgang 1964, ist in der alevitischen Gemeinde engagiert und trat – ohne Erfolg – bei der Gemeinderatswahl für die Freien Wähler an. Noch bekannter ist er dadurch, dass er neben einem Reisebüro im Weiler Ortsteil Friedlingen gleich zwei Restaurants und einen Imbissbetrieb in Neuenburg führt beziehungsweise verpachtet hat. In Schliengen gehört ihm ein Gebäude, in dem Pächter Salvino Modica die Pizzeria "La Grotta" betreibt. Alaca ist vom Fach, er ist gelernter Hotelkaufmann.

Schliengens Bürgermeister Werner Bundschuh ist von den Entwicklungen am Markgräfler Hausberg angetan. "Ich finde es gut, dass was am Blauen läuft", sagte er gegenüber der BZ. Ganz besonders freue ihn, dass sich am Blauenhaus jetzt zum Frühjahr etwas tue, davon werde insbesondere der Tourismus profitieren, und auch die Gastronomie-Pläne des neuen Eigentümers finden Bundschuhs Zuspruch. Auch der Umstand, dass die Erweiterungspläne bis hin zu einem Luxushotel, wie sie dem bisherigen Eigentümer Volker Kirsch vorschwebten, nun erstmal in der Schublade verschwinden, kommt bei Bundschuh gut an. Es sei sinnvoll und notwendig den Bestand zu sanieren. "Und da ist er schon kräftig dran." Vom designierten Eigentümer habe er einen guten Eindruck, ein erstes Treffen habe Anfang der Woche stattgefunden. Hasan Alaca, der neue Hausherr, kann sich aber durchaus vorstellen, später einmal eine Erweiterung anzugehen.

Blick in den Hotelbereich – eine Zeitreise

Im Innern des Berghauses scheint die Zeit stehengeblieben zu sein. Während im Restaurantbereich vor nicht allzu langer Zeit noch Gäste waren, in einer Ecke liegen Zeitschriften aus dem vergangenen Jahr, ist ein Blick in den Hotelbereich eine Zeitreise. Geblümete Tapeten, ein beleuchtetes Toilettenschild, Mitte vergangenes Jahrhundert dürfte es hier nicht viel anders ausgesehen haben.

Draußen sitzen die Flieger vom Hängegleiterclub in der Sonne und diskutieren nicht nur über Aufwind und Vorwind. Auch das Hochblauenhaus ist Thema. Dass sich etwas tut, freut die Freizeitsportler. Noch mehr Hoffnung haben sie, weil die großen Pläne mit dem Bau eines weiteren Trakts derzeit zumindest vom Tisch zu sein scheinen. "Der Berg hat so viel Potenzial", sagt einer von ihnen. Auch junge Leute, haben sie beobachtet, kämen auf den Berg. "Warum kümmert sich Badenweiler nicht mehr um dieses Potenzial?", fragt einer.

Haus soll peu à peu saniert werden

Die Ausflügler, von denen es an diesem frühlingshaften Tag unter der Woche immerhin einige gibt, schauen nur kurz rüber zum Berghaus. Hier ein gastronomisches Angebot zu finden, daran glaubt offensichtlich längst niemand mehr. "Am besten wäre es, sie würden schnell einen Imbiss einrichten", sagt einer der Hängegleiterpiloten.

Genau das passiert nun tatsächlich. Er wolle das Haus peu à peu sanieren und in Betrieb nehmen. Nach dem Imbiss soll ein gehobenes Restaurant mit internationaler Küche an den Start gehen, auch die Zimmer sollen wieder vermietet werden. Als Familienbetrieb will Alaca selbst mit anpacken. Gerade der Hotelbetrieb habe ihn besonders gereizt.

Mehr zum Thema:

Hintergrund: [Höhengasthäuser kämpfen mit Problemen](#) (März 2014)

Autor: Julia Jacob, Martin Pfefferle

Videos, die Sie auch interessieren könnten

by Taboola

Diese Freiburger haben das Handy-Verbot ignoriert - und mussten blechen



Animation: So wuchs der Europa-Park von 1975 bis 2015



Tim Wiese: "Esse über ein Kilo Fleisch am Tag"



Rückblick: Bankräuber von Gottenheim stirbt auf der Flucht



